

Der *Schlüssel*
zum Buch der
Offenbarung



Eine Ambassador College Publikation.

Der *Schlüssel*
zum Buch der
Offenbarung

Von Herbert W. Armstrong

Diese Broschüre ist unverkäuflich.
Sie wird von der Theologischen
Fakultät des Ambassador College
als unentgeltlicher Beitrag zur All-
gemeinbildung herausgegeben.

Geheimnisvollstes aller Bücher! Wenn schon die ganze Bibel das Buch ist, das keiner wirklich versteht (ausgenommen die „Auserwählten“), dann trifft das in ganz besonderem Maße auf das Buch der Offenbarung zu.

Dennoch ist das Verständnis dieses Buches die Voraussetzung zum Verständnis aller Prophezeiungen der Bibel.

Aber kann man es überhaupt verstehen? Ja, man kann es, wenn man den Schlüssel zur Offenbarung besitzt.

Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen diesen **SCHLÜSSEL**. Dies soll keine ausführliche Erörterung der Offenbarung sein, sondern lediglich ein kurzer Überblick, der in das Verständnis der Offenbarung einführt.

Das Thema, um das es hier geht, ist interessant und lebenswichtig; um jedoch die Wahrheit wirklich zu begreifen, müssen Sie diese Broschüre genau studieren und jede angeführte Bibelstelle sowie das ganze Buch der Offenbarung in der Bibel selbst lesen.

WELCHE EREIGNISSE BIRGT DIE ZUKUNFT? Kein Mensch kann das von sich aus voraussagen. Aber wir können es wissen, vorausgesetzt, wir verstehen die biblischen Prophezeiungen.

Ob man ein solches Verständnis der Prophezeiungen hat, stellt sich heraus, wenn das angekündigte Ereignis eintritt. „Wenn aber ein Prophet von Heil weissagt [bzw. wenn ein Prediger anhand der Bibel bestimmte Ereignisse voraussagt] — ob ihn der Herr wahrhaftig gesandt hat, wird man daran erkennen, daß sein Wort erfüllt wird“ (Jer. 28, 9).

Wenn man nun verstehen will, welche Ereignisse das Buch der Offenbarung voraussagt, dann muß man zunächst *die zeitliche Reihenfolge* der prophezeiten Geschehnisse kennen, man muß wissen, wie sie zueinander in Beziehung stehen.

Durch das Buch der Offenbarung läuft ein roter Faden: Wie in einem Geschichtsbuch werden die Ereignisse eins nach dem andern in der Reihenfolge erzählt, in der sie sich ereignen sollen. Gelegentlich ist ein Einschub oder ein Rückblick in diesen „roten Faden“ eingeflochten. Das ist der erste Schlüssel.

Eine Offenbarung — kein Verbergen!

Manche Menschen glauben, die Offenbarung sei noch immer ein „versiegeltes Buch“, das nicht verstanden werden kann und soll. Der einleitende Vers jedoch sagt: „Dies ist die *Offenbarung* Jesu Christi..., seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen soll.“ Hier sehen wir nicht ein Verborgnenhalten oder Verschließen, sondern ein *Offenbaren*. Jesus Christus will „zeigen, was in Kürze geschehen soll“. Auch im letzten Kapitel heißt es:

„Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch“ (Offenb. 22, 10).

In Offenbarung 1, 1 — 2 heißt es, daß Gott die Prophezeiung an Christus gab. Christus, nicht Johannes, ist der Offenbarer, der „seine Knechte“ die Zukunft verstehen läßt. Johannes schrieb lediglich nieder, was ihm offenbart wurde, und zwar verzeichnete er drei Dinge:

Das, was Gott sagte; das, was Jesus Christus sagte, und das, was er, Johannes, in der Vision sah.

Die ersten drei Verse bilden die Einleitung; dann folgt der Gruß an die sieben Gemeinden. Das Hauptthema des Buches wird im zehnten Vers dieses ersten Kapitels genannt; dort ist die Rede vom „Tag des Herrn“.

Johannes wurde in einer Vision in die Zukunft versetzt, nämlich an den „Tag des Herrn“. Gemeint ist damit in der Bibel eine bestimmte Zeit des göttlichen Zorns und der Plagen über die Gottlosen am Ende dieses Zeitalters. In der Vision sieht Johannes in Symbolen die Ereignisse der Endzeit, die zur Wiederkunft Christi führen.

Das Thema des Buches

Offenbarung 1, 10, der Schlüsselvers zum Thema des Buches, wurde zum Gegenstand der Auseinandersetzung darüber, ob Johannes die Offenbarung an einem Samstag oder an einem Sonntag empfangen und niedergeschrieben habe. Was für ein Mißverständnis! Was für eine Zeitvergeudung! Es geht in Vers 10 gar nicht darum, an welchem Tag der Woche Johannes seine Vision hatte, sondern darum, in welche Zeit er in seiner Vision versetzt wurde. In der revidierten Luther-Übersetzung heißt es z. B.: „Der Geist kam über mich an des Herrn Tag.“ Andere Übersetzungen lauten: „Ich war im Geist am Tage des Herrn.“ Die Menge-Übersetzung bringt wenigstens die Fußnote: „Eig.: ich ward im Geist“.

Johannes wurde nämlich in die Zukunft versetzt, an den „Tag des Herrn“, der in mehr als 30 Prophezeiungen vorausgesagt wird und die bald kommende Zeit der göttlichen Plagen darstellt.

Johannes war auf der Insel Patmos, aber in einer Vision wurde er in die Zeit des „Tags des Herrn“ versetzt, eine Zeit, die kurz bevorsteht. Ihm ging es ähnlich wie Hesekiel: „Und der Geist hob mich zwischen Erde und Himmel empor und brachte

mich in Gesichtern Gottes nach Jerusalem . . ." (Hes. 8, 3, Elberfelder Übers.). So ist also das zentrale Thema der Offenbarung, auf das die prophezeiten Ereignisse hinzielen, der „Tag des Herrn“, der seinen Höhepunkt mit dem zweiten Kommen Christi erreichen soll.

Das zweite und dritte Kapitel enthalten die Sendschreiben an die sieben Gemeinden. Sie stehen für die sieben aufeinanderfolgenden Abschnitte der Geschichte der Kirche und zeigen zugleich sieben charakteristische Merkmale, die man während des betreffenden Kirchenzeitalters vorfinden konnte, wie z. B. den Ephesus-Zustand, der am Anfang vorherrschte, und den Laodizea-Zustand am Ende. Sie sollten diese Kapitel studieren und auf Ihr persönliches Leben beziehen.

Der Schauplatz des Geschehens, wo die Offenbarung zukünftiger Ereignisse stattfindet, wird im vierten und fünften Kapitel beschrieben. In seiner Vision sieht sich Johannes in den Himmel versetzt, wo ihm bestimmte Ereignisse, die *auf der Erde* geschehen sollen, offenbart werden. Er sieht Gott den Vater auf seinem Thron mit einem Buch in seiner rechten Hand; das Buch selbst ist mit *sieben Siegeln* versehen, also allem Verständnis vollständig verschlossen. Die Zahl Sieben bedeutet Vollständigkeit.

Vor dem Thron Gottes sieht Johannes die vier „Tiere“ oder lebendigen Wesen und die vierundzwanzig „Ältesten“. In ihrer Mitte steht Christus, das „Lamm Gottes“. Er allein wird würdig befunden, die Siegel zu öffnen und die Prophezeiung unserem Verständnis zu offenbaren.

In seiner Vision sieht nun Johannes, wie Christus das Buch aus der Hand des Vaters entgegennimmt und ein Siegel nach dem andern öffnet, um „seinen Knechten“, d. h. den wahren Christen, zu zeigen, was schon bald geschehen soll — nicht erst, nachdem es stattgefunden hat, sondern im voraus.

Die Bedeutung der sieben Siegel

Das sechste Kapitel beschreibt das Öffnen der ersten sechs Siegel. Sowie sie geöffnet werden, schreibt Johannes auf, was er sieht. Dabei bedient er sich verschiedener Symbole. Diese Symbole aber versinnbildlichen wirkliche Ereignisse, die sich auf dieser Erde abspielen werden.

Wie können wir die richtige Bedeutung der Symbole verstehen? Was ist der Schlüssel dazu?

Genauso wie Jesus während seines Predigtamtes auf dieser Erde zu allen „Außenstehenden“ in Gleichnissen sprach, um den wahren Sinn seiner Worte zu verschleiern, damit sie ihn nicht verstehen konnten, während er seinen Jüngern in deutlicher Sprache die Bedeutung der Gleichnisse erklärte (Mark. 4, 10 — 12; Matth. 13, 13 — 15), genauso sind auch die Prophezeiungen oft in Symbolsprache geschrieben, die die Welt nicht verstehen kann, die Jesus jedoch allen wirklichen Christen, die seines Vaters Gebote halten (Ps. 111, 10) und den heiligen Geist haben (Joh. 16, 13; Apg. 5, 32), in deutlicher Sprache erklärt. Wegen ihrer feindlichen Einstellung gegen Gott und seine Gebote ist es vielen nicht möglich, zu verstehen (siehe auch Dan. 12, 10). Diejenigen, die die Gebote brechen und lehren, man brauche sie nicht zu halten, können das Wort Gottes und damit auch die Offenbarung nicht verstehen.

Aber genauso wie Jesus seinen wahren Anhängern seine Gleichnisse in deutlicher Sprache erklärte, so erklärt er, der derselbe bleibt in Ewigkeit (Hebr. 13, 8), auch die symbolischen „Siegel“ der Offenbarung.

Als die Jünger Jesus auf dem Ölberg fragten: „Sage uns, wann wird das geschehen? und welches wird das Zeichen sein deines Kommens und des Endes der Welt?“ (Matth. 24, 3), da antwortete Jesus ihnen, indem er in klar verständlicher Sprache die Ereignisse beschrieb, die das Ende dieses Zeitalters herbeiführen werden.

Dies ist die Stelle, an der die Symbole erklärt werden. Dies ist der Schlüssel, der die wahre Bedeutung der Siegel erschließt — der zweite Schlüssel zur Offenbarung.

In seiner Prophezeiung auf dem Ölberg (Matth. 24) sagte Jesus folgende sechs Ereignisse voraus: Erstens das Auftreten falscher Propheten (Vers 5); zweitens Kriege (Vers 6), die in der Endzeit ihren Höhepunkt in Weltkriegen finden (Vers 7); drittens Hungersnöte; viertens Pestilenz, d. h. Seuchen und Epidemien (Vers 7). Dann schob Jesus einen Exkurs über die Belagerung und Zerstörung von Jerusalem im Jahre 70 n. Chr. ein (vgl. Luk. 21, 12), weil sie ein Vorläufer der Belagerung von Jerusalem und der Schlacht von Harmagedon war, die in der Endzeit stattfinden wird (vgl. Luk. 17, 30 — 36 mit Matth. 24, 17 — 28). Daher beziehen sich Matthäus 24, 9 — 28 und Lukas 21, 12 — 24 nicht nur auf die Ereignisse von 70 n. Chr.

Dann spricht Jesus fünftens von der „Großen Trübsal“ (Matth. 24, 21 — 22), gefolgt von sechstens den Zeichen am Himmel, bei denen sich Sonne und Mond verfinstern und Sterne vom Himmel fallen werden (Vers 29); auch das „Zeichen des Menschensohns“ wird am Himmel zu sehen sein (Vers 30) und die Wiederkunft Christi ankündigen.

Was die Siegel bedeuten

Nun wollen wir die Ausführungen Jesu in Matthäus 24 mit den sechs Siegeln in Offenbarung 6 vergleichen: Beim Öffnen des ersten Siegels (Offenb. 6, 1) sieht Johannes ein weißes Pferd (Vers 2) — ein trügerisches Abbild des wiederkehrenden Christus, wie er später in Offenbarung 19, 11 — 16 beschrieben wird. Hier werden die Vertreter eines falschen Christus versinnbildlicht — falsche Prediger, die die Massen verführen und dazu veranlassen, sie als Prediger der Gerechtigkeit zu akzeptieren (2. Kor. 11, 4). Sie predigen einen verfälschten Christus und geben ihn als den wahren Christus aus, der für uns gestorben ist. Die Welt ist voll von solchen falschen Predigern, aber die verführten Massen erkennen das nicht.

Das zweite Siegel wird geöffnet (Verse 3 und 4), und es erscheint ein rotes Pferd, dessen Reiter die Menschen mit dem Schwert tötet und den Frieden von der Erde nimmt — offensichtlich ein Symbol für Krieg.

Das dritte Siegel (Vers 5 — 6) ist ein schwarzes Pferd, das Hungersnot symbolisiert.

Das vierte Siegel (Vers 7 — 8), ein fahles Pferd, bedeutet Pestilenz, also Seuchen und Epidemien.

Das fünfte Siegel (Vers 9 — 11) weist auf eine Phase der Großen Trübsal hin, auf das Märtyrertum wahrer Christen. Dabei war die Verfolgung in der Antike und im Mittelalter nur ein Typ oder Vorläufer, denn den Märtyrern jener Epochen wird gesagt, sie sollten auf das Martyrium der Endzeit warten.

Das sechste Siegel zeigt die Zeichen am Himmel: Sonne und Mond werden dunkel und Sterne fallen vom Himmel (Vers 12 — 13). Manche meinen, dies sei bereits geschehen; aber alles, was bisher beobachtet wurde, waren örtliche Vorfälle, schwache Vorläufer der weitaus größeren, schrecklichen Ereignisse, die vor uns liegen.

Diese Zeichen erscheinen, wie gesagt, *nach* der Großen

DER ABLAUF DER EREIGNISSE nach dem Buch der Offenbarung

1. Siegel: Falsche Propheten
2. Siegel: Kriege
3. Siegel: Hungersnöte
4. Siegel: Seuchen
5. Siegel: Die „Große Trübsal“
6. Siegel: Zeichen am Himmel

7. Siegel:
(der „Tag
des Herrn“)

1. Posaune: „Hagel und Feuer,
mit Blut gemengt“
2. Posaune: Ein „großer Berg
mit Feuer“
3. Posaune: Der „Stern Wermut“
4. Posaune: Finsternis
5. Posaune: „Das erste Wehe“
6. Posaune: „Das zweite Wehe“

7. Posaune:

„Das dritte Wehe“
(=die „letzten sieben
Plagen“ mit der
Schlacht bei
Harmagedon)
Die Wiederkunft Christi
Die Auferstehung der
Gerechten

GLIEDERUNG des Buchs der Offenbarung

<i>Kapitel</i>	<i>Der rote Faden</i>	<i>Einschub</i>
1	Einleitung	
2-3	.....	Sendschreiben an die sieben Gemeinden
4-5	Der Schauplatz des Geschehens	
6	Die ersten sechs Siegel	
7	Zwei Gruppen	
8-10	Die Posaunen	
11	Die zwei Zeugen	
12	.....	Die wahre Kirche
13	.....	Die zwei „Tiere“
14	.....	Die drei Botschaften
15-16	Die sieben letzten Plagen	
17-18	.....	Die falsche Kirche
19	Die Wiederkunft Christi	
20	Das Tausendjährige Reich	
21-22	Der neue Himmel und die neue Erde	

Trübsal (vgl. Matth. 24, 29). Laut Matthäus 24, 29 — 30 folgt den Himmelszeichen unmittelbar bzw. begleitet diese Ereignisse das „Zeichen des Menschensohns“. Worum es sich dabei handeln wird, sehen wir in Offenbarung 6, 14 — 17: Der Himmel wird wie eine Buchrolle entweichen. Die Menschen werden sich vor Entsetzen in Felsen und Klüfte flüchten und wünschen, die Berge und Felsen fielen auf sie, um sie zu verbergen „vor dem Angesichte des, der auf dem Thron sitzt [vgl. Offenb. 4, 2 — 3], und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns“. Dies ist der „Tag des Herrn“ (vgl. Zeph. 1, 14 — 17).

Die „Trübsal“ und der „Tag des Herrn“

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen der „Großen Trübsal“ und dem „Tag des Herrn“ zu verstehen. Die Zeichen am Himmel erscheinen erst *nach* der Trübsal (Matth. 24, 29), jedoch sollen sie vor dem Tag des Herrn kommen (Joel 2. 31) so daß sich folgende Reihenfolge ergibt: Erstens die Große Trübsal; zweitens die Zeichen am Himmel; drittens der Tag des Herrn, der, wie wir noch sehen werden, das siebente Siegel ist.

Gerade in dem Augenblick jedoch, da der furchtbare Tag des Herrn hereinbrechen soll, erscheint ein Engel, um die „vier Winde“ (Offenb. 7, 1 — 3), nämlich die ersten vier „Posaunen“-Plagen des Tags des Herrn (Offenb. 8, 1 — 3), zurückzuhalten.

Der Tag des Herrn wird also zurückgehalten, und zwar so lange, bis die 144 000 versiegelt sind und die große, unzählbare Schar aus allen Nationen sich zu Gott kehrt und seinen Schutz sucht.

Die 144 000 sind je 12 000 von jedem der zwölf Stämme Israels. Sie werden an ihren Stirnen mit dem Namen des Vaters versiegelt (Offenb. 14, 1). Das alles liegt noch in der Zukunft; es wird *nach* der Trübsal, *nach* den himmlischen Zeichen und *nach* dem „Zeichen des Menschensohns“ geschehen. Die unzählbare Schar wird dann aus der Großen Trübsal hervorgegangen sein (Offenb. 7, 14). Gott wird seine Plagen nicht senden, ohne vorher auf übernatürliche Weise zu warnen (durch himmlische Zeichen und das Zeichen des Menschensohnes), damit alle, die willig sind, sich warnen lassen können. Das Predigen und Warnen stößt jetzt noch größtenteils auf taube Ohren, aber wenn Gott seine übernatürlichen Zeichen senden wird, dann werden die Menschen hören, und viele werden sich Gott zuwenden.

Dann folgt im 8. Kapitel das Öffnen des siebenten Siegels.

Und was ist das siebente Siegel? Wie wir gesehen haben, bedecken die sieben Siegel das ganze Buch (Offenb. 5, 1). Folglich umfaßt dieses Siegel den Rest der Prophezeiungen. Was sieht nun Johannes, als das letzte Siegel geöffnet wird? Er sieht sieben Engel, denen sieben Posaunen gegeben werden.

Hier haben wir den dritten wichtigen Schlüssel zum Verständnis der Offenbarung. Die sieben Posaunen bestehen nicht, wie viele annehmen, gleichzeitig mit den sieben Siegeln. Sie folgen auch nicht dem siebenten Siegel. Vielmehr *sind* und *bilden* sie das siebente Siegel.

Das „siebente Siegel“, der Tag des Herrn, kommt in sieben Stufen, von denen jede einzelne durch eine Posaune versinnbildlicht wird. Diese Posaunen verkörpern Plagen (Offenb. 9, 20). Eine Posaune wird *geblasen*. Daher werden die ersten vier Plagen auch als Winde beschrieben, die über die Erde, das Meer und die Bäume blasen (Offenb. 7, 1 und 8, 1 — 12). Was die Art dieser Plagen selbst anbelangt, so will ich nicht versuchen, sie zu interpretieren oder zu entscheiden, ob das, was hier gesagt wird, wörtlich oder symbolisch zu nehmen ist. Wenn man die Beschreibung der Plagen als Symbole auffaßt, dann muß man für jedes Symbol eine Interpretation *in der Bibel* finden.

Eine Posaune ist auch ein Symbol für Krieg, und die fünfte und sechste Posaune versinnbildlichen Krieg — die zwei Phasen des kommenden Dritten Weltkriegs! Die letzten drei Posaunen, also die fünfte, sechste und siebente, sind ein dreimaliges Wehe (Offenb. 8, 13).

Das dreimalige Wehe

Das erste Wehe, die fünfte Posaune, wird in Offenbarung 9, 1 — 11 beschrieben. Die Macht, die hier schreckliche Leiden unter der Menschheit verursacht, kommt aus dem „Abgrund“. Dies ist ein Symbol, das in Offenbarung 17, 8 — 14 interpretiert wird. Dort lesen wir eine Beschreibung, aus der hervorgeht, daß es sich bei dieser Macht um das neuerstandene Römische Reich handeln muß. Dieses Reich ist eine kriegerische Macht (Vers 14). Es soll insgesamt siebenmal wiederauferstehen. Seine sechste Wiederaufrichtung, wiewohl schwach und unbedeutend, fand unter Mussolini statt. Die siebente und letzte Neuerstehung, das erste Wehe, liegt noch in der Zukunft.

In Offenbarung 9, 13 — 21 folgt dann das zweite Wehe; Johannes sieht viele Rosse und Reiter (vgl. Hes. 38, 4 und 15 sowie Joel 2, 4). Könnte das ein östlicher Machtblock sein, der das zukünftige Reich zerstört, das in den Kapiteln 17 und 18 der Offenbarung „das Tier“ genannt und in Jesaja 47 — 48 und 13 — 14 sowie Jeremia, Kapitel 50 und 51 beschrieben wird?

In Offenbarung 11 ist die Rede von „zwei Zeugen“, die ihre Mission am Ende des zweiten Wehe *beenden* (Verse 12 — 14). Sie werden von dem „Tier“, dem wiederauferstandenen Römischen Reich, das beim zweiten Wehe aus dem Abgrund steigt, getötet.

Nun zum dritten Wehe, zur siebenten Posaune. Es bildet den siebenten und letzten Teil des siebenten Siegels, und, wie gesagt, die sieben Siegel umfassen die gesamte Prophezeiung.

In Offenbarung 11, 15 — 18, als die siebente Posaune erschallt, sind die Völker „zornig“, nämlich im Krieg begriffen, und es heißt, daß nun auch *Gottes* Zorn gekommen ist. So bedeutet das dritte Wehe also den Zorn Gottes, der sich Offenbarung 15, 1 zufolge in den „sieben letzten Plagen“ bekundet. Das siebente Siegel besteht aus sieben Posaunen, und die siebente Posaune besteht aus sieben Plagen. Die siebente Posaune wiederum mit ihren sieben Plagen bildet das dritte Wehe. Die sieben letzten Plagen sind ebenfalls ein Teil des siebenten Siegels. Wenn sie ausgegossen werden, findet die Wiederkunft Christi statt. Sobald die siebente Posaune erschallt, „sind die Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenb. 11, 15). Christus kommt also zur Zeit der letzten Posaune (1. Kor. 15, 52; 1. Thess. 4, 16).

Kapitel 12 stellt einen Einschub dar. Genauso wie der Schreiber eines Romans an einer bestimmten Stelle den Lauf der Handlung unterbricht und zurückgreift, um eine andere Szene zu schildern, in der andere Personen und Ereignisse vorkommen, um sie an dieser Stelle mit dem roten Faden seiner Erzählung in Verbindung zu bringen, so beschreibt auch Johannes in Kapitel 12 die wahre Kirche in ihrer Entwicklung seit der Zeit vor Christi Geburt (Vers 4), weiter durch die Zeit seiner Geburt, Auferstehung und Himmelfahrt (Vers 5) und während der 1260 Jahre der Verfolgung, als sie gezwungen war, außerhalb der Grenzen der römischen Oberherrschaft zu leben. Die wahre Kirche hat nie aufgehört zu existieren.

Die andere Kirche, von der in Kapitel 17 die Rede ist, ist

eine große *falsche* Kirche. Offenbarung 12 jedenfalls zeigt die Geschichte der *wahren* Kirche bis zur Gegenwart und Zukunft, wenn der Teufel, wohl wissend, daß er nur noch wenig Zeit hat (Vers 12), die wahre Kirche verfolgt, die die Gebote Gottes hält (Vers 17).

Das 13. Kapitel ist ebenfalls ein Einschub; es handelt von zwei symbolischen „Tieren“. Kapitel 14 schließlich zeigt drei Engelboten, die den Fall von „Babylon“ durch die sieben letzten Plagen ausrufen und vor dem „Malzeichen des Tieres“ warnen, zu dessen Entgegennahme die Menschen in „Babylon“ verführt werden.

Kapitel 15 und 16 greifen den roten Faden wieder auf und beschreiben die sieben letzten Plagen, die das dritte Wehe bzw. die siebente Posaune ausmachen. Es handelt sich hierbei um das göttliche Gericht gegen das falsche Religionssystem dieser Welt (Offenb. 18, 2. 8. 10).

Kapitel 17 und 18, ebenfalls ein Einschub, zeigen das neu-erstandene Römische Reich und eine große *falsche* Kirche mit ihren Tochterkirchen (Kap. 17, 5), die alle Nationen irreführt (Kap. 17, 1 und 18, 3).

Die Menschen befinden sich heute in Babylon — sie sind irreführt (Jer. 51, 6 — 9). Gott ruft uns heraus und befiehlt uns, seine Gebote zu halten.

Kapitel 19 schildert dann die Wiederkunft Christi, während Kapitel 20 seine tausendjährige Regierung auf dieser Erde beschreibt (vgl. Offenb. 5, 10). Kapitel 21 und 22 schließlich handeln von dem *neuen Himmel* und der *neuen Erde*.

Anmerkung: Um sicher zu sein, daß Sie diese Broschüre verstehen, sollten Sie jede angegebene Bibelstelle in Ihrer eigenen Bibel lesen. □

WEITERE PUBLIKATIONEN

Folgende kostenlose Broschüren sollten Sie ebenfalls lesen:

„Die Zehn Gebote“
„Wozu sind wir geboren?“

DIE ZEITSCHRIFT KLAR und WAHR

Wenn Sie KLAR und WAHR, die bemerkenswerte Zeitschrift mit Beiträgen zu drängenden Problemen unserer Zeit sowie zu den Grundfragen menschlicher Existenz, noch nicht gelesen haben, dann können Sie sie kostenlos erhalten.

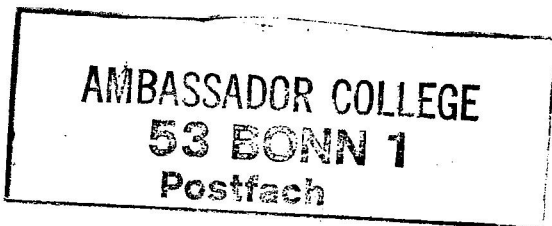
POSTANSCHRIFTEN:

◉ EUROPA, AFRIKA UND AUSTRALIEN

AMBASSADOR COLLEGE
4 Düsseldorf 1
Postfach 1324
Bundesrepublik Deutschland

NORD- UND SÜDAMERIKA

AMBASSADOR COLLEGE
Box 1030
Pasadena, California 91109
USA



Diese Broschüre wird von Ambassador College als unentgeltlicher Dienst im Interesse der Allgemeinheit herausgegeben. Dies wurde ermöglicht durch Beiträge solcher, die zur Unterstützung dieses weltweiten Werkes freiwillige Mitarbeiter wurden. Ambassador College, ein Privatunternehmen, ist assoziiert mit der Worldwide Church of God. Ein Teil seines finanziellen Bedarfs wird von dieser Kirche gedeckt. Freiwillige Spenden nehmen wir dankbar entgegen, halten aber an dem Grundsatz fest, niemals die Öffentlichkeit um finanzielle Unterstützung zu ersuchen.

